

Eine ganz klare Sache

FUSSBALL Mit zwei Wochen Verspätung startet der FCW zur Rückrunde der Challenge League. Seine erste Aufgabe: in Wil siegen und damit nicht weiter hinter die Spitze zurückfallen.

Die Erinnerungen der FCW-Gemeinde an die letzte Fahrt ins Wiler Bergholz sind schön. Nach dem 3:0 am 8. November, dem ersten Winterthurer Sieg in Wil seit über acht Jahren, war die Mannschaft auf dem Weg Richtung Tabellenspitze und Aufstiegskampf, als Dritter mit nur noch vier Punkten Rückstand auf den Leader aus Wohlten. Die Stimmung war vortrefflich.

Aber bekannt ist auch die Fortsetzung: Aus den letzten drei Spielen bis zur Winterpause und bis heute holte der FCW nur noch einen Punkt. Er rutschte ab und sieht die Tabellenspitze nun aus zwölf Plus- und neun Minuspunkten in weiter Ferne. Also ist die Ausgangslage vor dem nächsten Trip nach Wil ganz klar: Soll sich das Frühjahr 2014 nicht wiederholen, also eine Rückrunde in der langweiligen Anonymität des Mittelfelds, braucht es als Erstes einen Sieg in Wil – als Anfang einer Serie.

Vor einem Jahr hiess, mit vergleichbarem Rückstand auf den Leader und nachmaligen Aufsteiger Vaduz, der erste Gegner ebenfalls Wil. Damals verloren die Winterthurer unter Boro Kuzmanovic im Bergholz 0:1. Es war danach jedem Realisten klar, dass damit die letzte kleine Chance, noch etwas mit dem Aufstieg zu tun zu haben, vertan war. Jenes 0:1 fiel in eine Zeit, in der sich der FCW mit den Wilern mehrheitlich schwer tat, oft auf der Schützenwiese, jahrelang in Wil. In dieser Saison dagegen sind die Spiele gegen die Ostschweizer geradezu Glanzlichter: Das 4:0 zum Start und später das 3:0 auswärts sind die beste Herbstbilanz gegen einen der neun Gegner. Sonst wurde nur noch gegen den FC Schaffhausen zweimal gewonnen, allerdings mit «nur» 7:3 Toren...

Es ist offensichtlich, dass nach der um zwei Wochen verlängerten Vorbereitung jedem in der Mannschaft klar ist, dass nur eine Start-



An die letzten beiden Spiele gegen Wil hat der FCW gute Erinnerungen: Er gewann 4:0 auf der Schützenwiese (Bild) und 3:0 auswärts.

Marc Dahinden

serie weiterhilft. Eine wie der FCW sie in dieser Saison noch nicht zustande brachte. Denn Serien kann man nicht nennen, was sich bisher in der Winterthurer Statistik findet: zweimal zwei Siege hintereinander, zweimal sieben Punkte aus drei Spielen. Die Doppelsiege waren früh in der Saison die zwei Heimdreier gegen Chiasso (1:0) und Biel (4:3) und später die Kombination aus erstem Auswärtssieg (4:1 in Schaffhausen) und 2:0 daheim gegen Le Mont.

Viel Platz auf der Bank

Anreisen wird der FCW heute mit ausgedünntem Kader. Patrick Bengondo kann endlich seine zweite Sperre absitzen; Kristian Nushi erkrankte in der Nacht auf gestern

und fällt aus wie Captain Stefan Iten, den ein Knie zwickt. Fraglich ist der Einsatz des angeschlagenen Gianluca D'Angelo; nicht spielen wird Amin Tighazoui. Der war seit Mittwoch im Training nicht mehr zu sehen. Von einer Entschuldigung war nichts zu hören, was nicht als Zeichen für eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit zu werten ist. Dagegen konnten die administrativen Probleme des brasilianischen Rechtsverteidigers Paulo Menezes gelöst werden; dessen Aufenthaltsbewilligungen sind geregelt.

Trainer Jürgen Seeberger wird also viel Platz haben auf der Ersatzbank. Aber die Elf, die spielt, wird fast so aussehen wie jene, die am 8. November 3:0 siegte. Im Vergleich zu damals beginnt ein-

fach Genc Krasniqi als Stellvertreter Bengondos, und im Mittelfeld steht als zweiter Mann im Zentrum Patrik Schuler – entweder für D'Angelo oder für Antonio Marchesano. Der Tessiner fiel in dieser Woche auch mal, kränkelnd, aus.

Wil im Rhythmus

Mit Blick auf den Kunstrasen in Wil wars auch kein Nachteil, dass die Winterthurer seit ihrer Rückkehr aus dem Trainingslager daheim nur auf Kunstrasen trainieren konnten. Einen kleinen Vorteil könnten die Wiler haben, dass sie schon zum dritten Mal um Punkte spielen – und wieder auf eigenem Geläuf. Zuerst verloren sie gegen Leader Wohlten sang- und klanglos 0:2, dann

schlugen sie Aufsteiger Le Mont nach einem Rückstand 3:1. Überzeugend war nicht, was sie bisher leisteten. Sie spielen insgesamt auch eine höchst durchschnittliche Saison. Aber mit den jüngsten drei Punkten konnten sie die Distanz zum Tabellenende vergrössern, und das war in ihrer Lage wichtig.

Der Auftritt Wohlens in Wil darf übrigens als Beispiel für die Winterthurer gelten, dafür, wie Seeberger auch die Entwicklung seiner Mannschaft sehen will: Die defensive Solidität, die diszipliniert einfache und entsprechend ballsichere Spielweise der Aargauer waren der Stil eines Leaders. Auch wenn sie offensiv nicht die Qualität eines FCW der besseren Tage haben. *hjs*

Sport Agenda

EISHOCKEY
1. LIGA, PLAYOFF-VIERTELFINAL
EHCW – Weinfelden Sa 19.30
FUSSBALL
CHALLENGE LEAGUE
Wil – FCW Sa 19.45
HANDBALL
NLA
St. Otmar St. Gallen – Pfadi Kreuzblische So 17.00
BASKETBALL
NLB MÄNNER
Winterthur – Bern Giant Sa 19.30
NLB FRAUEN
Winterthur – Baden Sa 18.30
VOLLEYBALL
NLB FRAUEN, FINALRUNDE
Aadorf – Val-de-Travers So 17.00
1. LIGA MÄNNER
Smash – Näfels 2 Sa 20.00
UNIHOCKEY
NLA MÄNNER
Rychenberg – Kloten-Bülach Sa 19.00
NLA FRAUEN
Red Ants – Floorball Riders So 18.00

Auf Playoff-Kurs

SQUASH Die Frauen von Squash Winterthur haben mit einem 2:1-Sieg in der zweitletzten Runde gegen die Grasshoppers die Führung in der Qualifikation übernommen und sich damit eine optimale Ausgangslage für die Playoffs geschaffen. Die Winterthurerinnen mussten ohne ihre deutsche Verstärkungsspielerin Pamela Hathway auskommen. Sie wurde durch Moni Bettioni ersetzt, die ihr Spiel trotz eines guten Auftritts verlor. Für die Siege in je drei Sätzen sorgten Gaby Huber-

Schmohl gegen Jasmin Ballmann und Caroline Bachem gegen Larissa Meyer. *rt*



Caroline Bachem dominierte ihre Gegnerin klar. *Stefan Kleiser*

Derby für Rychenberg

UNIHOCKEY Der HC Rychenberg hat sich bereits zwei Runden vor Schluss der Qualifikation für die Playoffs qualifiziert. Es besteht jetzt noch die Möglichkeit, sich auf Rang 7 zu verbessern. Heute (19.30 Uhr) ist Kloten-Bülach in Oberseen zu Gast. Dabei ist die Favoritenrolle klar verteilt. Kloten-Bülach liegt zwar nur zwei Plätze hinter dem Team von Rolf Kern, die Zahl der Punkte spricht aber eine klare Sprache: Während die Zürcher Unterländer in zwanzig Runden – nicht unerwartet –

nur 13 Zähler ergatterten, sind es beim HCR mit 29 mehr als doppelt so viele.

Trotzdem müssen die Winterthurer auf der Hut sein, denn Kloten hat noch eine Rechnung offen. Im Hinspiel hatte das Team von Daniel Meier eine schmerzhaft 3:17-Niederlage einstecken müssen. Eine geglückte Revanche würde den Unterländern nicht nur Uster in der Tabelle vom Leib halten, sondern ihnen auch das Selbstvertrauen für die anstehenden Playoffs stärken. *rab*

Wichtige Woche

HANDBALL Pfadi kehrt morgen Sonntag in St. Gallen gegen das erstarkte St. Otmar in die Nationalliga A zurück.

Der Sieg bei Haslum und die Heimmiederlage gegen den HSV Hamburg – nach zwei eigentlich gelungenen Einsätzen im EHF-Cup stehen den Winterthürern zwei Spiele in der Meisterschaft bevor. «Mit zwei Siegen können wir uns eine gute Ausgangslage für die Playoffs schaffen», meint Trainer Adrian Brüngger zum Match morgen Abend in St. Gallen und zum Heimspiel am Mittwoch gegen Wacker Thun. Ziel bleibt es, bis am Ende der Finalrunde den 1. Platz zu halten, um dadurch aus der Poleposition in die Playoffs zu starten.

Mit dem 22:24 im Oktober in St. Gallen hat Pfadi eine von bisher vier Niederlagen der NLA-Saison bezogen. St. Otmar, derzeit auf Rang 4 und im Kampf um einen Playoff-Platz, begann die Finalrunde mit der Heimmiederlage gegen Thun und trumpfte letzten Sonntag mit dem 30:28-Sieg bei den Kadetten Schaffhausen auf. Gegenüber früher haben sich die St. Galler defensiv gesteigert, zudem scheint der Trainer-

wechsel von Jan Filip zu Predrag Borkovic dem Team zusätzlichen Schwung verliehen zu haben.

Wieder mit Hess

Wenigstens einer, der in den ersten beiden Europacupspielen gefehlt hat, ist zurück: Captain Marcel Hess wird Pfadis Abwehr und das Kreisspiel verstärken. Er hat seine fragwürdige EHF-Cup-Sperre abgesehen. Rückraum-schütze Luka Maros (Patellasehne) befindet sich wieder im Training, allenfalls ist er am Mittwoch gegen Wacker einsatzfähig. Länger dauert es weiterhin bei Dino Bajram. Aufgrund seiner Hirnerschütterung ist der Kreisläufer, gemäss Brüngger, «weit weg von einer Spielfähigkeit». Linkshänder Goran Cvetkovic, der wegen Rückenbeschwerden die zweite Halbzeit gegen den HSV verpasst hatte, dürfte es morgen in St. Gallen versuchen können.

«Eine sehr wichtige Phase», sagt Brüngger über die kommende Spielwoche, die am Samstag, 28. Februar, mit dem Heimspiel gegen den slowenischen Topklub Gorenje Velenje abgeschlossen wird. Dieses entscheidet darüber, ob Pfadi im EHF-Cup im Rennen um die Viertelfinals bleibt. *ust*

EHCW vor dem letzten Schritt

EISHOCKEY Mit dem dritten Sieg im dritten Spiel heute (Deutweg, 17.30) könnte sich der EHCW für die Playoff-Halbfinals qualifizieren.

7:3 und 9:2 – die Siege des EHCW in den ersten beiden Spielen gegen Weinfelden liessen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Danach fällt es schwer, sich ein Szenario vorzustellen, in dem die Thurgauer diese Best-of-5-Serie noch wenden könnten. Selbst wenn sie heute in Winterthur noch ein zweites Spiel zu Hause in der Güttingersreuti erzwingen könnten, wäre das eine riesige Überraschung. Die Unterschiede waren in jeder Hinsicht zu gross: Nicht nur technisch, spielerisch und taktisch, sondern auch physisch und nicht zuletzt mental. Es verdiente nämlich Respekt, wie ruhig die Winterthurer die vielen unsauberen Attacken ihrer Gegenspieler wegsteckten und auf ihre Art bestrafen, indem sie die Powerplays zu Toren ausnützten. Am Donnerstag fielen sieben der neun Treffer in Überzahl. Umgekehrt erstaunte es, wie undiszipliniert viele Weinfelder in diesen entscheidenden Partien waren.

Weinfeldens Hypothek

Weinfelden hat zudem die Hypothek, auf deutlich weniger einsetzsfähige Spieler zurückgreifen zu können als der EHCW. Da tut es natürlich besonders weh, wenn sich einer wie Dominique Hofer am Donnerstag sechs Sekunden vor Schluss eines entscheidenden Spiels mit einem sinnlosen Stockschlag noch eine Matchstrafe einhandelt. Er wird reglementarisch mindestens zwei Spiele gesperrt, wahrscheinlich sogar mehr. Denn der Verband hat die Videos zur Tat angefordert.

Nach dem bisherigen Verlauf der Serie wird vom EHCW heute also erwartet, dass er Weinfelden definitiv ausschaltet. Dazu braucht aber nochmals eine konzentrierte Leistung. Die Winterthurer dürfen nicht davon ausgehen, dass sich die Thurgauer mit einem Übermass an Strafen ein drittes Mal quasi selber schlagen. Wahrscheinlich ist, dass die Räume wieder enger werden und es viel Geduld braucht. Denn oft schon war der letzte Schritt in einer Serie der schwierigste. Wenn er schon heute gelänge, stünde dem EHCW freilich eine zehntägige Pause bevor. Denn die Halbfinals beginnen erst am Dienstag, 3. März. *uk*

NATIONAL LEAGUE B

Frist bis 20. März

Ob sie nächste Saison in der NLB spielen, wissen sie beim EHCW noch nicht. Sie haben von der National League mittlerweile aber die Kriterien erhalten, die es für einen Aufstieg zu erfüllen gilt. Überraschungen sind keine dabei: Es muss eine AG gegründet werden, für die es mindestens 100 000 Franken braucht, und es muss ein professioneller Betrieb garantiert sein, wobei dieser Begriff nicht genau definiert ist. Die Deutweghalle erfüllt die Anforderungen mehr als manch anderes NLB-Stadion. Der EHCW ist jetzt daran, eine mögliche NLB-Saison sorgfältig zu budgetieren und die Chancen abzuschätzen, das nötige Geld auch aufzubringen. Klar ist jetzt, bis wann man sich in Winterthur spätestens entscheiden muss: Am 20. März läuft die Anmeldefrist ab. *uk*